

Winter wird verabschiedet

Morgen Sonntag wird vielerorts der Winter verabschiedet. Dazu wird traditionell der Böögg verbrannt. Auch in Wittenbach findet der Funkensonntag statt – mit Umzug. Dieser beginnt um 18 Uhr auf der Dorfstrasse. Der Böögg wird gemäss Mitteilung der Organisatoren um circa 18.20 Uhr auf dem Funkenplatz neben dem OZ Grünau angezündet. In Gossau springt der Funken um 19 Uhr auf der Mooswiese über. (pd/jnc)

Familiengottesdienst «Freud i mim Härz»

WITTENBACH. Morgen Sonntag wird zum «Himmelszeit»-Familiengottesdienst um 10.30 Uhr ins alte Kirchgemeindehaus Vogelherd in Wittenbach eingeladen. Auf die Teilnehmer warten Geschichten, der Projektchor und auch Bastelarbeiten.

Segnungsgottesdienst am Valentinstag

MUOLEN. Am Valentinstag, morgen Sonntag, um 19.30 Uhr, findet in der Mutler Kirche ein Segnungsgottesdienst statt. Dazu sind alle eingeladen, die ihre Beziehung oder Freundschaft segnen lassen wollen.

Regierungskandidat der FDP stellt sich vor

WITTENBACH. Übermorgen Montag, von 17.30 bis 19.30 Uhr, steht der Regierungskandidat Marc Mächler (FDP) der Bevölkerung Red und Antwort. Die Diskussionsrunde findet in der Pizzeria Arrabbiata in Wittenbach statt.

AGENDA

HEUTE SAMSTAG

ABTWIL
Tag der offenen Tür, 10.00–14.00, Vortrag, 14.00, Gesundheitszentrum, Hauptstrasse 17
Skichilbi, ab 17.00, Schützenhaus
EGGERSRIET
Schulmediothek, Bücher für die Minis, 9.00–11.00, Schulhaus
ENGBURG
Papiersammlung, 13.00
HÄGGENSCHWIL
Die Ex-Freundinnen, 18.00, Kultur im Bären
MUOLEN
Kindermaskenball, 10.30–15.00, Adlersaal
WITTENBACH
Kantonsratskandidaten der FDP stehen Red und Antwort, 10.30–12.30, Zentrumsplatz
Schloss Dottenwil, Restaurant offen, 14.00–23.00, Museum offen, 14.00–20.00,
Domenic Lang, Vernissage, 17.00, Schloss Dottenwil

MORGEN SONNTAG

ABTWIL
Open Sunday für Kinder, 13.30–16.30, Turnhalle Grund
EGGERSRIET
Membra Jesu Nostri, Musik zur Fastenzeit, 17.00, katholische Kirche
MUOLEN
Segnungsgottesdienst am Valentinstag, 19.30, katholische Kirche
MÖRSCHWIL
GoSpecial – der etwas andere Gottesdienst, 10.00, Gemeindezentrum
WITTENBACH
Schloss Dottenwil, Restaurant offen, 10.00–18.00, Museum offen, 10.00–18.00
Himmelszeit, Familiengottesdienst, 10.30, altes Kirchgemeindehaus Vogelherd
Funkensonntags-Umzug, 18.00, Start: Schulhaus St. Ulrichsberg



Zahlreich: Neun Kantonsratskandidaten kamen der Podiumseinladung nach und standen dem Tagblatt-Moderator Red und Antwort; die heiteren Gesichter sprechen Bände.

Bild: Alessia Pagani

Leidenschaft für Expo brennt

Die geplante Expo 2027 würde der Region viele Chancen bringen, waren sich die Regierungsrats- und Kantonsratskandidaten am Donnerstag einig. Beim Podium in Mörschwil blieb die grosse Diskussion aus.

ALESSIA PAGANI

MÖRSCHWIL Spärllich betraten die Besucher am Donnerstagabend den Gemeindefestsaal. «Beim Maskenball hatte es mehr Leute», kam prompt eine Reaktion aus dem Publikum. Erst kurz vor Beginn füllte sich der Saal, bis schliesslich über 100 Gäste Platz nahmen. Die Ortsparteien der FDP, SVP und CVP hatten zu einer Podiumsdiskussion mit Regierungs- und Kantonsratskandidaten geladen. Wer sich eine lebhafte Diskussion erhofft hat, wurde enttäuscht. Die Politiker zeigten sich «pflegeleicht», Streitmomente fehlten.

Euphorie um Expo-Projekt

Am Aufhänger der Expo 2027 wird die Entwicklung der Region

Rorschach und des Kantons St. Gallen thematisiert, werden deren Chancen und Herausforderungen genannt. Den Anfang machten die Regierungsratskandidaten Martin Klöti (FDP), Beni Würth (CVP), Stefan Kölliker (SVP), Marc Mächler (FDP, neu), Bruno Damann (CVP, neu) und Herbert Huser (SVP, neu). Ruhig und übereinstimmend beantworteten sie die Fragen von Moderator Roland Brändli.

Die Euphorie für das geplante Grossprojekt ist an diesem Abend dennoch überall spürbar. «Ich bin beeindruckt von der Präsentation», sagt Stefan Kölliker nach der visuellen Erklärung des Siegerprojekts. Und Huser spricht von einer «phantastischen Idee», die in die «reale Welt» integriert werden müsse.

Man war sich einig: Die Nachhaltigkeit für die Region muss im Zentrum stehen, so könne die Region langfristig einen Nutzen aus dem Projekt ziehen. «Durch das Projekt kommen viele Besucher. Und es bleibt etwas für uns übrig», sagt Martin Klöti.

Beni Würth, Mitglied der Steuerungsgruppe, wird zum Masterplan befragt. «Was die Finanzen anbelangt, ist die Expo eine Herausforderung. Dies, weil wir sehr konkret planen müssen, ohne dass wir jede Finanzierungszusage haben. Die Wirtschaft braucht Entscheidungen kurzfristiger als die Politik.» Dies sei eine der Herausforderungen: «Wie gehen wir das an, dass wir dem Anspruch nach finanzieller Planungssicherheit nachkommen können.» Immer wie-

der hat der wortgewandte Politiker die Lacher des Publikums auf seiner Seite. Eine Antwort zum Kostenrahmen konnte auch er noch nicht geben. Marc Mächler wird ebenfalls zu den Kosten befragt. «Es ist schwierig, heute abzuschätzen, wie viele Kosten auf uns zukommen. Aber das ist jetzt auch noch nicht relevant.» Immer wieder weisen die Anwesenden darauf hin, dass es sich beim Siegerprojekt erst um eine Vision und nicht um ein ausgereiftes Konzept handle. Vieles bleibt an diesem Abend offen.

Kandidaten wenig streitlustig

Die Befragten wechseln und die Bühne wird voller. In einer zweiten Diskussionsrunde werden Themen wie die Verkehrssituation, der Richtplan, steigen-

de Sozialkosten, das Asylwesen oder der Wahlkampf aufgegriffen. Neun Kantonsratskandidaten stellen sich den Fragen von Tagblatt-Moderator Rudolf Hirtl. Diese haben es in sich: Raphael Frei (FDP) wehrt sich gegen die Aussage, sein Wahlkampf-Auftritt sei ein «Chasperlietheater», und Michael Götte muss sich zur mangelnden Wahrnehmung seiner Person äussern. Jürg Berruter (FDP) muss Stellung beziehen zur Unterführung und betitelt diese als «einmalige Gelegenheit». Der Moderator kann die Politiker aber kaum aus der Reserve locken. Es scheint, als ob sie an diesem Abend keine Angriffsfläche bieten wollen. Dies zeigen abschliessend auch die Wortmeldungen aus dem Publikum – es sind nur zwei.

Schafe ziehen durch die Lande

Zahlreiche Schafe ziehen derzeit in Wanderherden über Felder in der Region – auch zur Freude von Hobbyfotografen. Mancherorts allerdings hinterliessen die Schafe etwas zu deutliche Spuren.

Wandersaison ist trotz des zu milden Wetters noch lange nicht. Für Schafe aber sieht es anders aus. In den vergangenen Tagen sind in verschiedenen Gemeinden in der Region Wanderschafherden über Felder und Wiesen gezogen. Auch in Häggenschwil konnte eine Herde beobachtet werden, die – diszipliniert durch

einen strengen Schäferhund – über den weichen Boden schritt. Dieses Schauspiel im Abendlicht ist Hans-Peter Eisenring, dem Gemeindepräsidenten von Häggenschwil, nicht entgangen. Als einen «glücklichen Zufall» beschreibt er seinen Schnappschuss, den er der Redaktion zukommen liess.

Wanderschafherden gebe es nicht sehr viele, sagt Eisenring. Die Gemeinden hätten damit allerdings nicht viel zu tun: Ein Schäfer muss die Bewilligung beim Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen einholen. Zudem braucht er die Einwilligung der Grundeigentümer. Und gerade die haben nicht immer

Freude an den Schafen. Zumindest sind bei der Gemeinde Waldkirch wegen Beschädigungen von Wald und Wiese Beanstandungen eingegangen. Im Mitteilungsblatt erinnerte Gemeindepräsident Franz Müller daran, dass allfällige Schäden durch die Schafe beim Kanton zu melden seien. (ses)



Diszipliniertes Nebeneinander: Die Wanderschafherde zieht über Häggenschwiler Felder.

Bild: Hans-Peter Eisenring

Arbon feiert fünfte Jahreszeit

ARBON. Die Stadt am See feiert Fasnacht. Heute Samstag findet von 14 bis 17 Uhr ein Kindermaskenball im Seeparksaal statt. Um 18 Uhr spielen die Guggen auf dem Fischmarktplatz. Danach steigt im Seeparksaal die Hütelernacht. Am Sonntag um 9.30 Uhr geht das Programm mit einem Empfang für die Zunftmeister im Schloss und dem Fasnachtsumzug weiter. (me/jnc)

Referat über Hoffnung inmitten des Krieges

WITTENBACH. Syrien und Irak – Hoffnungsfunkle inmitten des Schreckens: Unter diesem Titel findet am Mittwoch, 17. Februar, um 19.30 Uhr im evangelischen Kirchzentrum Vogelherd in Wittenbach ein Referat statt. Dabei wird geschildert, wie Flüchtlingen mit Nahrungsmitteln und Kleidung ausgeholfen wird.

«GoSpecial» zum Thema beständige Liebe

MÖRSCHWIL Zum Thema «Beständige Liebe auch nach dem Valentinstag» wird morgen Sonntag um 10 Uhr ein «GoSpecial», ein besonderer Gottesdienst, im Gemeindezentrum durchgeführt. Mit Moderation, Livemusik, Theater, Predigt und mehr.